

C * S * B * * *

1 7 3 1 *



Martini Lutheri

Geistreicher Sermon

Vom

Leiden Christi,

Gehalten

Am Palm-Sonntage

des 1521. Jahrs,

Samt einer andern

Anweisung Lutheri zum rechten Ge-
brauch des Leidens Christi

Aufs neue heraus gegeben

Von

Johann Jacob Rambach.

Hierdter, mit Summarien versehener Abdruck.

Jena, bey Joh. Friederich Ritzern, 1729.

Handwritten text in Gothic script, likely a title or header.

Handwritten text in Gothic script, likely a subtitle or author information.

Handwritten text in Gothic script, likely a title or header.

Handwritten text in Gothic script, likely a subtitle or author information.

Handwritten text in Gothic script, likely a date or location.

Handwritten text in Gothic script, likely a title or header.

Handwritten text in Gothic script, likely a subtitle or author information.

Handwritten text in Gothic script, likely a title or header.

Handwritten text in Gothic script, likely a signature or date, possibly including the year 1571.





Geneigter Leser!

Ser wird die ein alter Ser-
mon des seligen Lutheri *
von neuen zu deiner Erwe-
ckung übergeben, darinnen
du die allervortrefflichste
Anleitung finden wirst, das Leiden
deines Erlösers recht heylsam zu be-
trachten, daß dadurch so wol eine
rechtschaffene Busse, als ein lebendiger
Glaube in dir gewürcket werde.

Es sind um der Einfältigen willen
einige wenige Anmerkungen beygefü-
get, den Wort-Berstand einiger Aus-
drücke Lutheri zu erläutern, welche
heut

* Aus dem 1. Altenb. Theil p. 296



heut zu Tage uns etwas dunkel vor-
kommen.

Nuch ist bey dieser Auflage noch et-
ne andre Erinnerung * des seligen
Mannes vom rechten Gebrauch des
Leidens Christi, die er schon 1519. ge-
schrieben mit angehänget worden.

Brauche dann diese Anleitung des
seligen Mannes zu deiner Erbauung,
und willst du noch einen weitem Un-
terricht von ihm in dieser Sache ha-
ben, so nimm seine herrliche und
Kraft-volle Erklärung des 53. Capi-
tels Esalâ dazu, welche vor wenigen
Jahren in Halle auch besonders ge-
druckt und wieder aufgelegt worden.
Siehe aber zu, daß du durch Hilfe
dieses Wegweisers zu dem Lamm
Gottes selber kommest, das deine
Sünden getragen hat, damit du das
Leben in seinen Wunden findest. Ge-
schrieben in Halle den 9. Martii 1729.

Faint handwritten text, possibly bleed-through or a second script.

J. N. J.

* Aus dem 1. Altenb. Theil p. 267.





J. N. J.

S. 1.

Wie man Christi Leiden nicht rechte
betrachte.

SUm 1. bedencken etliche das Leiden Christi also, daß sie über die Juden zornig werden, singen und schelten über den armen Judas, und lassens also gut seyn. Gleichwie sie gewohnet, andere Leute zu klagen, und ihre Widersacher zu verdammen und zu versprechen. * Das möchte wol nicht Christus Leiden, sondern Judas und der Juden Bosheit bedacht heißen.

Zum 2. haben etliche angezeigt mancherley Nutz und Frucht, so aus Christus Leidens Betrachtung kommen. Dazu gehet irre ** ein Spruch, Alberto zugeschrieben: Daß es besser sey, Christus Leiden einmal obenhin überdacht, denn ob man ein ganz Jahr fastet, alle Tage einen Psalter betet, &c. Dem folgen sie blind dahin, und gerathen eben wider die rechte Frucht des Leidens Christi, weil sie das
A 3 ihre

* Das ist, übel von ihnen zu sprechen.

** d. i. Die Leute tragen sich mit etnem Spruch.

Ihre Darrinnen suchen. Darum tragen sie sich mit Büchlein und Bäcklein, Briefen und Kreuzen; da auch etliche so ferne fahren, daß sie sich für Wasser, Eisen, Feuer und allerley Fährlichkeit zu sichern vermeynen, und also Christus Leiden ein Unleiden* in ihnen wirken soll, wider seine Art und Natur.

Zum 3. haben sie ein Mitleiden mit Christo, ihn zu klagen und zu beweinen, als einen unschuldigen Menschen. Gleichwie die Weiber, die Christo von Jerusalem nachfolgeten, und von ihm gestraft wurden, sie sollten über sich selbst weinen und über ihre Kinder. Luc. 23, 27, 28. Der Art sind, die mitten in der Passion weit ausreisen, und von dem Abschied Christi zu Bethanien, und von der Jungfrauen Marien Schmerzen, viel eintragen, und kommen auch nicht weiter. Da kömmt es, daß man die Passion so viel Stund verzeucht, weiß Gott obs mehr zum schlaffen oder zum wachen erdacht ist.

§. 2.

Aus Christi Leiden muß man den Ernst Gottes wider die Sünde erkennen, und dafür erschrecken.

Die bedenden das Leiden Christi recht, daß sie herzlich dafür erschrecken, und ihr Gewissen gleich sincket in ein Verzagen. Das

* d. i. Ihnen dazu dienen soll, daß sie vor dem Kreuz und Leiden bewahret werden.

Das Erschrecken soll daher kommen, daß du siehest den gestrengen Zorn und unwandelbaren Ernst Gottes über die Sünde und Sünder, daß er auch seinem eigenen allerliebsten Sohn nicht hat wollen die Sünde los geben; * er thäte denn für sie eine solche schwere Buße, ** als er spricht Esa. 53, 8. Um der Sünde willen meines Volcks hab ich ihn geschlagen. Was will dem Sünder begegnen, wenn das liebste Kind geschlagen wird? Es muß ein unaussprechlicher, unträglicher Ernst da seyn, dem so eine grosse unmäßliche Person entgegen gehet, und dafür leidet und stirbt. Und wenn du recht tief bedenkst, daß Gottes Sohn, die ewige Weisheit des Vaters, selbst leidet, so wirst du wohl erschrecken, und je mehr, je tiefer.

§. 3.

Man muß bedenken, daß man Christum durch seine Sünden selbst gemartert habe.

Es ist ferner nöthig, daß du dir tief einbildest, und gar nicht zweifelst, du seyst es, der Christum also martert; denn deine Sünden habens gewislich gethan. Also schlug und erschreckte S. Peter Ap. Gesch. 2, 36. 37. die Juden, gleich wie ein Donner-
 A 4 schlag,

* d. i. Die ihm zugerechnete Sünde erlassen.

** d. i. Er litte denn die Strafe, welche die Sünde verdienet.

sabtag, da er zu ihnen allen in gemein sprach: Ihr habt ihn geerenziget, daß drey tausend de selbigen Tag erschreckt und zappelnd, zu den Aposteln sprachen: Lieben Brüder, was sollen wir thun? Darum, wenn du die Nagel Christi siehest durch seine Hände dringen, gläube sicher, daß es deine Werke sind; siehest du seine dorne Cron, gläube, es sind deine böse Gedanken, ic.

119. 4.

Und daß man noch vielmehr verdienet, als Christus gelitten.

Nun siehe, wo Christum Eine Dorne sticht, da solten dich billig mehr denn hundert tausend Dornen stechen. Ja ewiglich solten sie dich also, und viel ärger stechen. Wo Christo Ein Nagel seine Hände oder Füße durchmartert, soltest du ewig solche und noch ärgere Nägel erleiden. Wie denn auch geschehen wird denen, die Christus leiden an ihnen lassen verlohren werden. Denn dieser ernste Spiegel, Christus, wird nicht lügen noch schimpfen, * was er anzeigt, muß also seyn überschwenglich.

S. 5.

Aus welcher Betrachtung ein heylsam Erschrecken und Trauren entstehen wird.

Ein solch Erschrecken nahm S. Bernhar-
DUS

* d. i. Dir eine unrechte Gestalt vorstellen.

dus daraus, daß er sprach: Ich meyner, ich wäre sicher, wußte nichts von dem ewigen Urtheil, das im Himmel über mich gangen war, bis das ich sahe, daß der einige Gottes Sohn sich mein erbarmet, herfür tritt, und in dasselbe Urtheil sich für mich ergiebt. O weh! es ist nicht mehr zu spielen und sicher zu seyn, wenn ein solcher Ernst dahinden ist. Also geboth er den Weibern: Weinet nicht über mich, sondern über euch selbst, und über eure Kinder. Und sagt Ursach, denn thut man also dem grünen Holze, was will mit dem durren geschehen? Als solt er sagen: Aus meiner Marter lernet, was ihr verdienet, und wie es euch gehen soll. Denn hie ist es wahr, daß ein klein Bredlein * geschlagen wird, dem grossen Hunde zum Schrecken. Also hat der Prophet Zach. 12, 10. auch gesagt: Es sollen sich selbst über ihn klagen alle Geschlechter der Erden, spricht nicht, sie sollen ihn klagen, sondern sich selbst über ihn klagen. Also erschracken auch die Ap. Gesch. 2. wie oben gesagt, daß sie zu den Aposteln sagten: Lieben Brüder was sollen wir thun? Item, also singet die Kirche: Ich will fleißig daran gedencken, und so wird in mir verschmachten meine Seele.

A 5

S. 6. Welc

• Hündlein.

S. 6.

Welches die nächste und natürlichste Wirkung des Leidens Christi ist.

In diesem Punct muß man sich gar wohl üben, denn fast der ganze Nutz des Leidens Christi gar daran gelegen ist, daß der Mensch zu sein selbst Erkänntnis komme, und für ihm selbst erschrecke und zuschlagen werde. Und wo der Mensch nicht dahin kömmt ist ihm das Leiden Christi noch nicht recht nütze worden. Denn das eigene natürliche Werk des Leidens Christi ist, daß es ihm den Menschen gleichförmig mache, daß, wie Christus an Leib und Seele jämmerlich in unsern Sünden gemartert wird: Müßen wir auch, ihm nach,* also gemartert werden im Gewissen, von unsern Sünden. Es gehet auch hie nicht zu mit vielen Worten, sondern mit tiefen Gedancken, und Großachtung der Sünden.

S. 7.

Diß wird mit einem Gleichniß erleutert.

Nimm ein Gleichniß: Wenn ein Uebeltäter würde gerichtet, darum, daß er eines Fürsten oder Königs Kind erwürget hätte, und du sicher wärest, und singest und spieletest, als wärest

* Imitatorie, oder Nachfolgungsweise, nicht meritorie, verdienstlicher weise,

wärest du ganz unschuldig, bis daß man dich schrecklich angriffe, und dich überwinde, * du hättest den Ubelthäter darzu vermocht. Siehe, hie würde dir die Welt zu enge werden, sonderlich, wenn das Gewissen dir auch abfiel. Also viel ängster soll dir werden, wenn du Christus Leiden bedenckest. Denn die Ubelthäter, die Juden, wiewohl sie nun Gott gerichtet und vertrieben hat, sind sie doch deiner Sünden Diener gewesen, und du bist wahrhaftig, der durch seine Sünde Gott seinen Sohn erwürget und gecreuziget hat, wie gesagt ist.

S. 8.

Wie denen zu rathen, die bey solcher Betrachtung hart und unempfindlich sind.

Wer sich so hart und dürr empfindet, daß ihn Christus Leiden nicht also erschreckt, und in sein Erkänntiß führet, der soll sich fürchten. Denn da wird nichts anders aus, dem Bilde und Leiden Christi must du gleichförmig werden, es geschehe in diesem Leben oder in der Hölle. Zum wenigsten must du am sterben in das Erschrecken fallen, und zittern, beben, und alles fühlen, was Christus am Creutz leidet. Nun ist es grausam am Todts-Bette des zu warten.

* d. i. überzogenet.



ten. Darum solt du Gott bitten, daß er dein Herz erweiche, und lasse dich fruchtbarlich Christus Leiden bedencken. Denn es auch nicht möglich ist, daß Christus Leiden von uns selber möge bedacht werden gründlich, Gott sencke es denn in unser Herz. Wie auch weder diese Betrachtung, noch keine andere Lehre, dir darum gegeben wird, daß du solt frisch von dir selbst darauf fallen, dasselbe zu vollbringen, sondern zuvor Gottes Gnade suchen und begehren, daß du es durch seine Gnade und nicht durch dich selbst vollbringest. Denn daher ist kommen, daß, die oben angezeigt sind, Christus Leiden nicht recht handeln, indem sie Gott darum nicht anrufen; sondern aus ihrem eignen Vermögen, eigene Weise darzu erfinden, und ganz menschlich und unfruchtbarlich damit umgehen.

J. 9.

Was man vor Nutzen von dieser Betrachtung habe.

Wer also Gottes Leiden einen Tag, eine Stunde, ja eine Viertel-Stunde bedenckt, von demselben wollen wir frey sagen, daß es besser sey, denn ob er ein ganz Jahr fastet, alle Tag einen Psalter betet, ja hundert Messen höret: Denn diß Bedencken wandelt den Menschen wesentlich, und gar nahe, wie die Taufe wiederum neu gebiehet. Wie wir es

das

das Leiden Christi sein rechtes natürliches edles Werck, erwürget den alten Adam, vertreibt alle Lust, Freude und Zuversicht, die man haben mag von Creaturen; gleichwie Christus von allen, auch von Gott, verlassen war.

§. 10.

Die Wirkungen des Leidens Christi sind oft sehr verborgen.

Diervell denn solch Werck nicht in unserer Hand ist, so geschicht es, daß wir es zuweilen bitten, und erlangen es doch nicht zur Stunde, dennoch soll man nicht verzagen oder ablassen. Zuweilen kömmts, daß wir nicht darum bitten, wie Gott denn weiß und will, denn es will frey seyn und ungefangen. Da wird denn der Mensch betrübt in seinem Gewissen, und mißfällt ihm selbst übel in seinem Leben. Und mag wohl seyn, daß er nicht weiß, daß Christus Leiden in ihm solches wircket, daran er vielleicht nicht gedenkt. Gleichwie die andern fast an Christi Leiden gedencken, und doch nicht in ihr selbst Erkänntniß daraus kommen. Bey jenen ist das Leiden Christi heimlich und warhaftig; Bey diesen scheinbarlich und betrüglich. Welcher Weise nach Gott oft das Blat umwendet, daß die nicht das Leiden Christi bedencken, die es bedencken.

§. II. Die

S. 11.
Die Sünden, die man aus dem Leiden Christi erkennt, muß man wieder auf Christum werfen.

Bisher sind wir in der Märter-Woche gewesen, und haben den Char-Freitag recht begangen; Nun kommen wir zu dem Oster-Tag und Auferstehung Christi. Wenn der Mensch also seiner gewahr worden, und ganz erschreckt in ihm selber ist, muß man acht haben, daß die Sünden nicht also im Gewissen bleiben, es würde gewiß ein lauter Verzweifeln daraus; sondern gleich wie sie aus Christo gestossen und erkannt worden sind, so muß man sie wieder auf ihn schütten, und das Gewissen ledig machen. Darum siehe ja zu, daß du nicht thust, wie die verkehrten Menschen, die sich mit ihren Sünden im Herzen beißen und fressen, und streben darnach, daß sie durch gute Werck, oder Gnugthuung hin und her laufen, oder auch mit Ablass sich heraus arbeiten und der Sünden los werden mögen, das unmöglich, und doch leider eingerissen ist solche falsche Zuversicht der Gnugthuung und Ballfahrten.

S. 12. 3
Wie solches geschehe.

Dem wirfest du aber von dir deine Sünde auf Christum, wenn du festiglich gläu

gläubest, daß seine Wunden und Leiden sind deine Sünde, daß er sie trage und bezahle. Wie Esaias 53, 6. sagt: GOTT hat unser aller Sünde auf ihn geworfen, und S. Petrus 1. Epist. 2, 24. Er hat unsere Sünde an seinem Körper getragen auf das Holz des Creuzes, und S. Paulus 2. Cor. 5, 21. GOTT hat ihn gemacht zu einem Sünder für uns, auf daß wir durch ihn rechtfertig würden. Auf diese und dergleichen Sprüche must du mit ganzem Wag* dich verlassen, so vielmehr, so härter dich dein Gewissen martert. Denn wo du das nicht thust, sondern durch deine Reue und Gnugthuung dich vermissst zu stillen, so wirst du nimmermehr zur Ruhe kommen, und must zuletzt doch verzweifeln. Denn unsere Sünde, wenn wir sie in unserm Gewissen handeln, und bey uns lassen bleiben, in unserm Herzen ansehen, so sind sie uns viel zu stark, und leben ewiglich. Aber wenn wir sehen, daß sie auf Christo liegen, und er sie überwindet durch seine Auferstehung, und wir das kecklich gläuben, so sind sie todt und zunicht worden. Denn auf Christo mochten sie nicht bleiben, sie sind durch seine Auferstehung verschlungen, und siehest jetzt keine Wunden, keine Schmerzen an ihm, das ist, keiner Sünden Anzeigung.

Also

* d. i. Mit fester und verwegener Zuversicht.

Also spricht S. Paulus Röm. 4, 25. Daß Christus gestorben ist um unsere Sünde, und auferstanden um unsere Gerechtigkeit, das ist: In seinem Leiden macht er unsere Sünde bekannt, und erwürget sie also; aber durch seine Auferstehung macht er uns gerecht, und loß von allen Sünden, so wir anders dasselbe glauben.

§. 13.

Wie man sich zum Glauben reitzen solle.

Wenn du nicht magst glauben, so solt du, wie vorhin gesagt, Gott darum bitten; denn dieser Punct ist auch allein in Gottes Hand frey, und wird auch gleich gegeben, zuweilen öffentlich, zuweilen heimlich, wie von dem Punct des Leidens gesagt ist, magst dich aber dazu reitzen. Zum ersten nicht das Leiden Christi mehr anzusehen, (denn das hat nun sein Werck gethan, und dich erschreckt;) sondern durchhin dringen, und ansehen sein freundlich Hertz, wie voller Liebe das gegen dir ist, die ihn dazu zwinget, daß er dein Gewissen und deine Sünde so schwehlich trägt. Also wird dir das Hertz gegen ihm süße, und die Zuversicht des Glaubens gestärckt. Darnach weiter: Steig durch Christus Hertz zu Gottes Hertz, und siehe, daß Christus die Liebe dir nicht hätte mögen erzeigen, wenn es Gott nicht hätte gewolt in ewiger Liebe haben, dem Christus mit seiner Liebe gegen dir gehor-

gehorsam ist. Da wirst du finden das Götliche gute Vater. Hertz, und, wie Christus sagt, also durch Christum zum Vater gezogen. Da wirst du denn verstehen den Spruch Christi: Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen einzigen Sohn übergeben hat, &c. Das heist denn Gott recht erkennen, wenn man ihn nicht bey der Gewalt oder Weisheit (die erschrecklich sind,) sondern bey der Güte und Liebe ergreift. Da kan der Glaube und Zuversicht denn bestehen, und ist der Mensch also wahrhaftig neu in Gott geböhren.

§. 14.

Wie man sich Christi Leiden zum Exempel vorstellen und sich gegen die Sünde daraus wapnen solle.

Wenn also dein Hertz in Christo beständig ist, und nun den Sünden feind worden bist, aus Liebe, nicht aus Furcht der Pein: So soll hinfürder das Leiden Christi auch ein Exempel seyn deines ganzen Lebens, und nun auf eine andere Weise dasselbe bedencken. Denn bisher haben wir es bedacht, als ein Sacrament, das in uns würcket, und wir leiden, nun bedencken wir es, daß wir auch würcken, nemlich also: So dich ein Wehes Tag oder Kranckheit beschweret, dencke wie geringe das sey gegen der dornen Krone und Nägeln Christi. So du must thun

B

oder

oder lassen, was dir widerlich ist, dencke, wie Christus gebunden und gefangen hin und her geführt wird. Sicht dich die Hofart an, siehe, wie dein Herr verspottet, und mit den Schächern verachtet wird. Stößet dich Unkeuschheit und Lust an, gedенcke, wie bitterlich Christo sein zartes Fleisch zergeißelt, durchstochen und durchschlagen wird. Sicht dich Haß und Neid an, oder suchest Rache, gedенcke, wie Christus mit vielen Thränen und Rufen für dich und alle seine Feinde gebeten hat, der sich wohl billiger gerochen hätte. So dich Trübsal oder waserley Widerwärtigkeit, leiblich oder geistlich, bekümmert, stärke dein Herz und sprich: Ey, warum solt ich denn nicht auch ein klein Betrübniß leiden, so mein Herr im Garten Blut für Angst und Betrübniß schwitzet. Ein fauler und schändlicher Knecht wäre das, der auf dem Bette liegen wolt, wenn sein Herr in Todesnöthen streiten muß. Siehe also wider alle Laster und Untugend, kan man in Christo Stärke und Labfal finden. Und das ist recht Christus Leiden bedacht, das sind die Früchte seines Leidens. Und wer sich also darinn übet, der thut besser, denn daß er alle Passion hörete.

schick. Inm. 1600 S. 15.

Welches rechte Christen sind.

Das heißen auch rechte Christen, die Christus Leiden und Namen also in ihr Leben

Leben ziehen. Wie S. Paulus sagt Gal. 5, 24. Die da Christo zugehören, die haben ihr Fleisch mit allen seinen Begierden gecreuziget mit Christo. Denn Christus Leiden muß nicht mit Worten und Schein, sondern mit dem Leben, und wahrhaftig gehandelt werden. So vermahneth uns S. Paulus Hebr. 12, 3. Gedencket an den, der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Muth matt werdet und ablasset. Und S. Petrus 1 Petr. 4, 1. Weil Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wapnet euch auch mit demselbigen Sinn. Aber diese Betrachtung ist aus der Weise kommen, und seltsam worden, der doch die Episteln S. Pauli und Petri voll sind. Wir haben das Wesen in einen Schein verwandelt, und das Leiden Christi bedencken allein auf die Briefe und an die Wände gemahlet.

* *
** *
** *
*

* * * * *

Erinnerung

D. Martini Lutheri,

Wie das Leiden Christi soll
betrachtet werden:

Geschrieben an. 1519.

S. 1.

Wie das Leiden Christi anzusehen sey.

WS darf der Mensch Christum
in seinen Leiden nicht beweinen,
sondern mehr sich selbst in Chri-
sto. Das Leiden Christi, als der hei-
lige Vater Augustinus spricht, ist uns
nicht allein ein Exempel, daß wir
nachfolgen seinen Fußstapfen, und
kreuzigen in uns die irdischen Glied-
massen, sondern es ist uns auch ein
Sacrament, oder bedeutlich Zeichen,
daß Christus durch sein zeitlich, leib-
lich Leiden, unser geistlich, ewig Lei-
den des alten Menschen, hat über-
wunden und gecreuziget.

S. 2. Mit

S. 2.

Mit welchem Affect es betrachtet werden müsse.

Darum, so du wilt das Leiden Christi fruchtbarlich hören, lesen oder betrachten, so must du an dich nehmen eine solche Empfindung desselben Leiden, gleichsam als leidest du es selbst in und mit Christo. Als wenn du hörest, daß Christus sey gezeisset, geschlagen, &c. so bedencke, daß darinnen bedeutet werde, wie du geistlich werdest und seyst gezeisset, &c. Und als weh dir das thut in deinem Herzen, so du ein rechtsinnig Mensch bist, daß du also geistlich von der Sünden, Todt, und bösen Geist gepeiniget werdest: also viel und mehr wehe thut es Christo in seinem Leiden von deinetwegen. Du leidest aus Verdienst, Christus leidet von deinetwegen unschuldig, und trägt auf dem Creuz nicht seine Sünde, sondern deine Sünde. Also bekennet der Schächer das Leiden Christi am Creuz. Also lerne du auch aus den leiblichen Leiden Christi erkennen dein Geistliches, und dich selbst. Christus hat

A 3

in



in den Leiden unser als Sünder Person an sich genommen. Darum sollen wir in unsern Herzen also erscheinen vor Gott, als er von unsertwegen wolt erscheinen für den Menschen, und als er von unsertwegen hat gewehklaget, also sollen wir uns selbst wehklagen über ihm. Als er zu den Weibern sprach: Ihr Töchter Jerusaleum, sollet nicht weinen über mich, sondern über euch und eure Kinder.

S. 3.

Christi Leiden soll ein Spiegel seyn, darinnen wir uns selbst erkennen.

Darum, wer nicht sich selbst in Leiden Christi erkennet und findet, der verstehet es nicht genugsam, und hat vergebens und umsonst Mitleidung mit Christo, so er aus dem Leiden Christi nicht lernet ihm selbst Mitleidung zu haben. Darum weinet, klaget, leidet Christus für dich, daß du lernest dein Leiden und Elend vor Gott beweinen. Denn so du dich erkennest, zu seyn ein Kind des Todes vor Gott, so solt du billig weinen, also lange, bis du ewiglich würdest erlöset.

S. 4. 80

S. 4.

So wird man auch daraus Kraft bekom-
men, Christo nachzufolgen.

Wenn du kräftiglich also erkenne-
stest dein Elend in dem Leiden Christi,
würde dir leicht seyn, Demuth, Sanft-
müthigkeit, Verachtung der Welt &c.
du würdest auch gern nachfolgen Chri-
sto, in allen seinen Leiden.

S. 5.

Und überflüssigen Trost wider Sünde
und Elend.

Denn wer wolte nicht weinen, so er
mercket sein Elend also groß, daß da-
für leidet eine ewige, unendliche, un-
schuldige Person. Es ist erschrecklich
und grausam zu hören auf unserm
Theil, und wäre kein Wunder, daß ei-
ner gar verzweifelte, so er solch groß
Elend beherziget, so nicht herwiederum
darinnen die grosse Barmherzigkeit
Gottes in Christo zu Trost käme, da-
durch bey Gott niemand an seiner Sel-
ligkeit darf zweffeln. Denn so Gott sei-
nen Sohn hat für uns gegeben, so hat er
auch uns in ihm alle Dinge gegeben. Da-
rum, wenn du in deinen Gewissen leidest,
Anklag für Gott, Pein, und den Tod,
so

so weine und erkenne, daß es alles verdienet sey, und siehe an Christum, der es alles leidet, unschuldiglich und unverdient, des tröste dich allein.

Inhalt der Paragraphorum.

- §. 1. Wie man Christi Leiden nicht recht betrachte. p. 5.
 §. 2. Aus Christi Leiden muß man den Ernst Gottes wider die Sünde erkennen, und dafür erschrecken. 6.
 §. 3. Man muß bedencken, daß man Christum durch seine Sünden selbst gemartert habe. 7.
 §. 4. Und daß man noch vielmehr verdienet, als Christus gelitten. 8.
 §. 5. Aus welcher Betrachtung ein heylsam Erschrecken und Trauren entstehen wird. 8.
 §. 6. Welches die nächste und natürlichste Wirkung des Leidens Christi ist. 10.
 §. 7. Diß wird mit einem Gleichniß erleutert. 10.
 §. 8. Wie denen zu rathen, die bey solcher Betrachtung hart und unempfindlich sind. 11.
 §. 9. Was man vor Nutzen von dieser Betrachtung habe. 12.
 §. 10. Die Wirkungen des Leidens Christi sind oft sehr verborgen. 13.
 §. 11. Die Sünden, die man aus dem Leiden Christi erkennt, muß man wieder auf Christum werfen. 14.
 §. 12. Wie solches geschehe. 14.
 §. 13. Wie man sich zum Glauben reitzen solle. 16.
 §. 14. Wie man sich Christi Leiden zum Exempel vorstellen und sich gegen die Sünde wapnen solle. 17.
 §. 15. Welches rechte Christen sind. 18.

Über die Erinnerung Lutheri.

- §. 1. Wie das Leiden Christi anzusehen sey. 20.
 §. 2. Mit welchem Affect es betrachtet werden müsse. 21.
 §. 3. Christi Leiden soll ein Spiegel seyn, darinn wir uns selbst erkennen. 22.
 §. 4. So wird man auch daraus Kraft bekommen, Christo nachzufolgen. 23.
 §. 5. Und überflüssigen Trost wider Sünde und Elend. 23.









Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20
Centimetres

B.I.G.

Farbkarte #13

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
[Blue patch]	[Cyan patch]	[Green patch]	[Yellow patch]	[Red patch]	[Magenta patch]	[White patch]	[3/Color patch]	[Black patch]

Jena
B
Sol
Anwei
H

4

